

Toller Antritt vom Stand weg

Auch ein Elektroauto wurde getestet. Im Mitsubishi i-MiEV matchte sich unser Tester mit so manchem Sportwagen

■ Thomas Fischer hatte mit dem Mitsubishi i-MiEV ein erlebnisreiches Wochenende und hat auch gleich Verbesserungsvorschläge für die gelungene Elektromobilität. „Was mir am meisten gefiel, war das extrem leise Fahren. Ich hatte nicht einmal das Radio an, um ja dieses leise Schleichen nicht zu ‚zerstören‘. Da der Rest der Welt Autos nur nach Gehör wahrnimmt, muss man wie beim Motorradfahren für die anderen Acht geben und schauen. Der tolle Antritt vom Stand weg und das Fahren ohne zu schalten waren ebenso angenehm. Viele Leute kennen das Auto bereits, ich bin damit richtig aufgefallen. Und obwohl der i-MiEV eigentlich ein kleines Auto ist, fährt er sich sehr erwachsen. Immer wie-

der spielte ich mit Temperatur und Ventilator der Klimaanlage, um die Reichweite zu erhöhen. Das extremste Erlebnis war aber auf der Triesterstraße in Wien, wo ich einer Dodge Viper mit einem Stadtverbrauch jenseits der 30 Liter Paroli bieten konnte. Heftiger geht der Unterschied nimmer! 2 Ampeln später war ich schon 3 Autos vor dem 10-Zylinder-Boliden.

Im Stadtverkehr hat selbst eine Dodge Viper keine Chance gegen den i-MiEV, wie Thomas Fischer herausgefunden hat. Er sieht im Elektroantrieb Zukunftspotenzial

Nicht gefallen haben mir das blecherne Geräusch beim Zuschlagen der Tür und das Fehlen einer Kilometeranzeige – oder ich habe sie nicht gefunden. Mitsubishi könnte am Ladegerät noch eine Anzeige über den Ladezustand des Akkus anbringen und im Fahrzeug ein Fach schaffen, wo man das Kabel samt Ladegerät ordentlich verstauen kann.

Der Test hat mir ausgesprochen Spaß gemacht und ist sicher spannender als mit einem der anderen Autos gewesen. Wenn so unsere Autozukunft aussieht, dann können wir uns freuen. Der einzige wirkliche Wermutstropfen ist natürlich aufgrund der teuren Akkus der hohe Anschaffungspreis.“

